

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 225. 13. Jahrgang

Montag, 18. August 1943

Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

## 170000 BRT. versenkt oder vernichtet

### Torpedoflieger gegen feindlichen Geleitzug ostwärts Gibraltar Auch zwei Zerstörer versenkt - Voll beladene Transporter zerschmettert

#### Feindnachschub nach Sizilien in Nöten Drahtbericht unseres Vertreters Sizilien, 15. August

In Berichten aus Nordafrika heißt es, infolge der erhöhten Verletzungen von alliierten Transportern im Mittelmeer durch die Raketenluftwaffe macht sich eine spürbare Verknappung der Lebensmittelvorräte auf Sizilien bemerkbar. Durch die schweren Kämpfe auf der Insel selbst seien außerdem die großen Lager von Lebensmitteln und Material weitgehend zerstört, so daß die Truppen auch nicht mehr auf diese Vorräte zurückgreifen könnten. Es entstanden so ernste Ernährungschwierigkeiten. Unter diesen Umständen sei es, so betonen die alliierten Berichte, nicht möglich gewesen, der Bevölkerung irgendwelche Lebensmittelzulagen, wie sie doch so großzügig versprochen worden waren, zuzukommen zu lassen.

Aber auch für Nordafrika selbst beginnen sich die ansehnlichen Nachschubchwierigkeiten unangenehm bemerkbar zu machen. Um die Krise an den Fronten auf Sizilien schnellstens zu beheben, führte der Generalgouverneur von Italien härteste Rationierungsmaßnahmen durch. Auf diese Weise wollen die Anglo-Amerikaner Lebensmittel für die Versorgung der Fronttruppen aus dem Kontingent der einheimischen Nordafrikabevölkerung herauspressen.

#### Japaner versenkten drei Transporter Tokio, 15. August

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag bekannt: Marinestützkräfte führten am 13. August einen Angriff auf den Atlantik. Sie griffen unter dem Schutz der Dunkelheit eine Gruppe feindlicher Transporter an, die vor Anker lag, an und versenkten drei große Transporter. Zur gleichen Zeit bombardierten einer der Verbände der Flugzeugjägerverbände sieben über den Atlantik, Jagdfliegerverbände sieben über den Atlantik mit zehn feindlichen Jägern zusammen, von denen sie sechs abschossen. Ein japanisches Flugzeug ist noch nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

#### Zweiunddreißig Schiffe torpediert

Aus dem Führerhauptquartier, 15. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In den Abendstunden des 13. August griff ein deutsches Torpedofliegergeschwader unter Führung des Majors Klümper ostwärts Gibraltar einen starken in das Mittelmeer einlaufenden Geleitzug überraschend an. In schneidig durchgeführten Angriffen erzielten unsere Besatzungen Lufttorpedotreffer auf 32 Schiffseinheiten.

Zwei Zerstörer und vier voll beladene Handelsschiffe großer Tonnage, darunter ein Tanker, sanken sofort. Mit weitere Schiffe blieben brennend mit harter Schlaube liegen. Wegen hereinbrechender Dunkelheit und harter Maschinerei konnte das Schicksal der übrigen torpedierten Schiffe zunächst nicht erkannt werden. Die laufend durchgeführte Aufklärung bestätigte aber, daß mindestens 170 000 BRT. aus dem Geleitzug versenkt oder vernichtet getroffen wurden.

Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

In dieser hervorragenden Leistung erfordern wir noch folgende Einzelheiten:

Der feindliche Geleitzug war im Laufe des 13. August, aus dem Atlantik kommend, ins Mittelmeer eingelaufen. Er bestand aus vollbeladenen Frachtern, Transportern und Tankern und war durch Zerstörer und Korvetten stark geschützt. Etwa 140 Seemeilen östlich von Gibraltar, in der Nähe der spanischen Insel Alboran, erfolgte nach vor Beginn der Dämmerung der Angriff der deutschen Torpedoflieger. Beim Herannahen der deutschen Flugzeuge schossen die Zerstörer Maschinerei, während gleichzeitig die Bordflak der Handelsschiffe das Feuer eröffnete. Trotz dieser überaus heftigen Abwehr legten die deutschen Flugzeuge zum Angriff an. In Tieffliegen suchten sie zunächst die größten Frachter und Tanker aus und lösten auf die nächsten folgenden Schiffe ihre Torpedos. Eine Reihe

von schweren Explosionen auf den Schiffen war die Folge. Ein großer Tanker, der einen Torpedotreffer erhalten hatte, sank mit harter Schlaube sofort, ebenso gingen drei weitere vollbeladene Handelsschiffe innerhalb von wenigen Minuten unter. Das gleiche Schicksal traf zwei Zerstörer, die unter heftigen Explosionen kenterten und versanken.

Die deutschen Flugzeuge suchten sich in mehreren Angriffswellen immer wieder neue Ziele für ihre Torpedos. Unbetrübt durch das harte Maschinerei kamen sie bis auf nächste Entfernung an die Schiffe heran. Die mit größter Genauigkeit abgeworfenen Torpedos hatten schon kurz nach Beginn des Angriffs empfindliche Wunden in den feindlichen Geleitzug geritten. Zahlreiche Schiffe brannten lichterloh. Ein großer Frachter, der offenbar einen Torpedotreffer mitschiff erhalten hatte, brach auseinander und sank in wenigen Sekunden.

Inzwischen war die Dämmerung herein gebrochen, ohne daß die deutschen Flugzeuge von ihrem Angriff abgelassen hätten. Durch die zahlreichen brennenden Schiffe, insbesondere die hohen Feuerlöcher der getroffenen Tanker, war das Meer in weitem Umkreis taghell erleuchtet, doch erschwerten die dichten, über dem Wasser liegenden Brandschwaden den deutschen Besatzungen eine genaue Beobachtung des weiteren Schicksals der vielen getroffenen Schiffe. Spätere Aufklärung erbrachte jedoch das Ergebnis, daß insgesamt 32 feindliche Schiffseinheiten mit zusammen 170 000 BRT. versenkt oder vernichtet getroffen worden waren.

#### Ruhmesblatt der Luftwaffe

Die tapferen alten Spezialverbände der deutschen Luftwaffe, die nun seit fünf vollen Wochen rings um Sizilien und bis hinab zur nordafrikanischen Küste den Schiffsverkehr der alliierten empfindlich hören und bereits erhebliche Schäden in die feindliche Nachschuborganisation rissen - 120 000 BRT. britisch-amerikanischen Schiffsräume schalteten sie neben vielen Kriegsschiffen innerhalb eines Monats aus - haben jetzt ihre Taten durch eine einzigartige Unternehmung krönen können: innerhalb weniger Stunden vernichteten sie 140 Seemeilen ostwärts Gibraltar aus einem stark alliierten Geleitzug heraus eine Tonnage von mindestens 170 000 BRT. Die Umstände und Erfolge dieser kühnen Aktion sichern ihr eine überragende Sonderstellung in der Geschichte des Luft-See-Krieges. Der Feind aber erlitt eine Schlappe, wie er sie an dieser Stelle wahrscheinlich niemals für möglich gehalten hätte; und auch die alliierten britisch-amerikanischen Hoffnungen auf eine baldige völlige Beherrschung des westlichen Mittelmeeres hörten zumindest einen erheblichen Schock erfahren haben.

Deutsche Ausflieger, die auch heute noch mit gewohnter Regelmäßigkeit die Räume des Mittelmeeres bis zu den entferntesten Ufern des Feindes überwachen, suchten den etwa



Die Insel Alboran, wo die Geleitzugschleife stattfand, ist ein wasserloses spanisches Eiland in der Größe von knapp einem Quadratkilometer und liegt im westlichen Mittelmeer südlich von Almeria etwa im Schnittpunkt des 3. Längen- und des 36. Breitengrades.

## Unvermindert heftiger Kampf südwestlich Bjelgorod

### Sowjets hier und an anderen Frontabschnitten blutig abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 15. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vom Südsüdwest der Front werden nur örtliche Kämpfe gemeldet. Das große Ringen im Raum südwestlich Bjelgorod hält in unverminderter Heftigkeit an. Hebrak, wo die Sowjets anrücken, wurden sie blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und gerückten, von starken Verbänden der Luftwaffe unterstützt, vorgebrachte feindliche Stoßverbände.

Im Kampfgebiet westlich Drel und an der Front südlich und südwestlich Wladimir scheiterten ebenso zahlreiche Angriffe der Sowjets in schweren Kämpfen und unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. Auch südlich des Ladogasees brachen gestern alle Angriffe der Volkswilligen zusammen.

Die Sowjets verloren gestern 88 Flugzeuge und 170 Panzer, davon allein 117 im Bereich eines nordwestlich Jarzewo eingeleiteten Armeekorps.

In Sizilien erlitt der Feind bei härteren Vorstößen am Nordabschnitt empfindliche Verluste. Ein deutscher Unterseeboot versenkte im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot. Heber dem nördlichen Meeresgebiet flogen in der vergangenen Nacht nur vereinzelte Störflüge ein.

#### 10 000-BRT.-Tanker versenkt

Rom, 15. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet: In den neuen Stellungen der Sizilien-Front leisten die italienischen und deutschen Truppen einen Widerstand und halten den feindlichen Ansturm auf. Italienische Jäger schossen in Luftkämpfen über dem Schlachtfeld mit einem zahlenmäßig überlegenen Feindverband sechs Spitfires ab. Weitere fünf Flugzeuge wurden von deutschen Jägern vernichtet. Verbände italienischer Torpedoflugzeuge erzielten im Golf von Palermo Treffer auf einem mittelgroßen Dampfer und

bei Bizerta auf einem Tanker von mehr als 10 000 BRT. Der Tanker erhielt einen Volltreffer und explodierte.

In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Mailand, die den Wintur zahlreiche Gebäude und viele Brände hervorriefen. Drei Bomber wurden von den Abwehrbatterien und einer von Nachtjägern abgeschossen. Der Feind verlor

bei Bombenabwurf durchgeführten Unternehmen gegen Truppen der Provinz Catania ein Flugzeug. Zwei unserer Flugzeuge sind vom Einsatz der letzten zwei Tage nicht an ihren Stützpunkt zurückgekehrt. In der vergangenen Woche vernichteten unsere Marineeinheiten sowie Motorboote beim Einsatz in der Straße von Messina elf Flugzeuge verschiedener Bauart.



Kampfraum Sizilien. Die Abwehrschlacht tobt. Einschlag auf Einschlag markiert die Linie des Gegners, dessen immer wieder vorgetragene Angriffe auf zähe und orbitierte Abwehr stoßen  
PK-Aufnahme: Kriegsbildender Pils (Roh.)

70 Einheiten umfassenden Geleitzug aus. Wenig später, in den frühen Abendstunden des Freitags, war bereits ein harter Verband deutscher Torpedoflugzeuge am Feind. Etwa auf der Höhe der Insel Alboran entspann sich ein Stundenwährender, erbitterter Kampf, in dem Schneid und operenachtender Kampfeswille unserer Torpedoflieger trotz der massierten überstarren feindlichen Abwehr ihre durchschlagenden Erfolge erlangen. In immer erneut vorgetragenen Angriffen durchdrangen die deutschen Flieger die harten Maschinerei rings um das Geleit und rissen, unbetrübt durch das mündende Feuer der britisch-nordamerikanischen Zerstörer und Bombar, im Tieffliegen gegen die größten Transporteinheiten vor, denen dann selbst ihre eigene schwere Bewaffnung nichts mehr half. Eine in geringerer Entfernung vor dem Ziel wurden die „Nale“ ausgeklinkt, die eines um das andere der vollbeladenen Nachschubschiffe in die Tiefe rissen oder mit schwerer Schlagschiff auf dem Kampfplatz zurückließen.

Durch vielfache Ausweichbewegungen ließe der Geleitzug immer wieder den Angriffen zu begegnen. Außerdem begannen die Korvetten damit, dem Geleitzug einzunehmen. Aber mit einem Schneid ohne Beispiel parierten die Besatzungen in den torpedotragenden deutschen Flugzeugen auch diese Manöver des Feindes und führten sich eine reiche Beute. Noch während der ständig erneuten Angriffsschiffe dieser dramatischen See-Luft-Schlacht konnten hoch über dem Geleit kreisende deutsche Ausflieger eine Fülle von Erfolgen beobachten: Zwei Zerstörer und vier Großfrachter von je 8000 bis 10 000 BRT. sanken zunächst brennend in die Tiefe. In dem aufgeführten Rudel der überzogen Schiffe blieben sich acht weitere Großfrachter noch eine Zeitlang brennend über Wasser, ehe auch sie wahrscheinlich der Vernichtung anheimfielen. Mit schwerer Schlagschiff blieben weitere Transporter hinter dem Geleit zurück. In zwei Fällen konnte beobachtet werden, wie Bewacher

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a sidebar.

Vertical text on the right margin, likely a list of names or a sidebar.